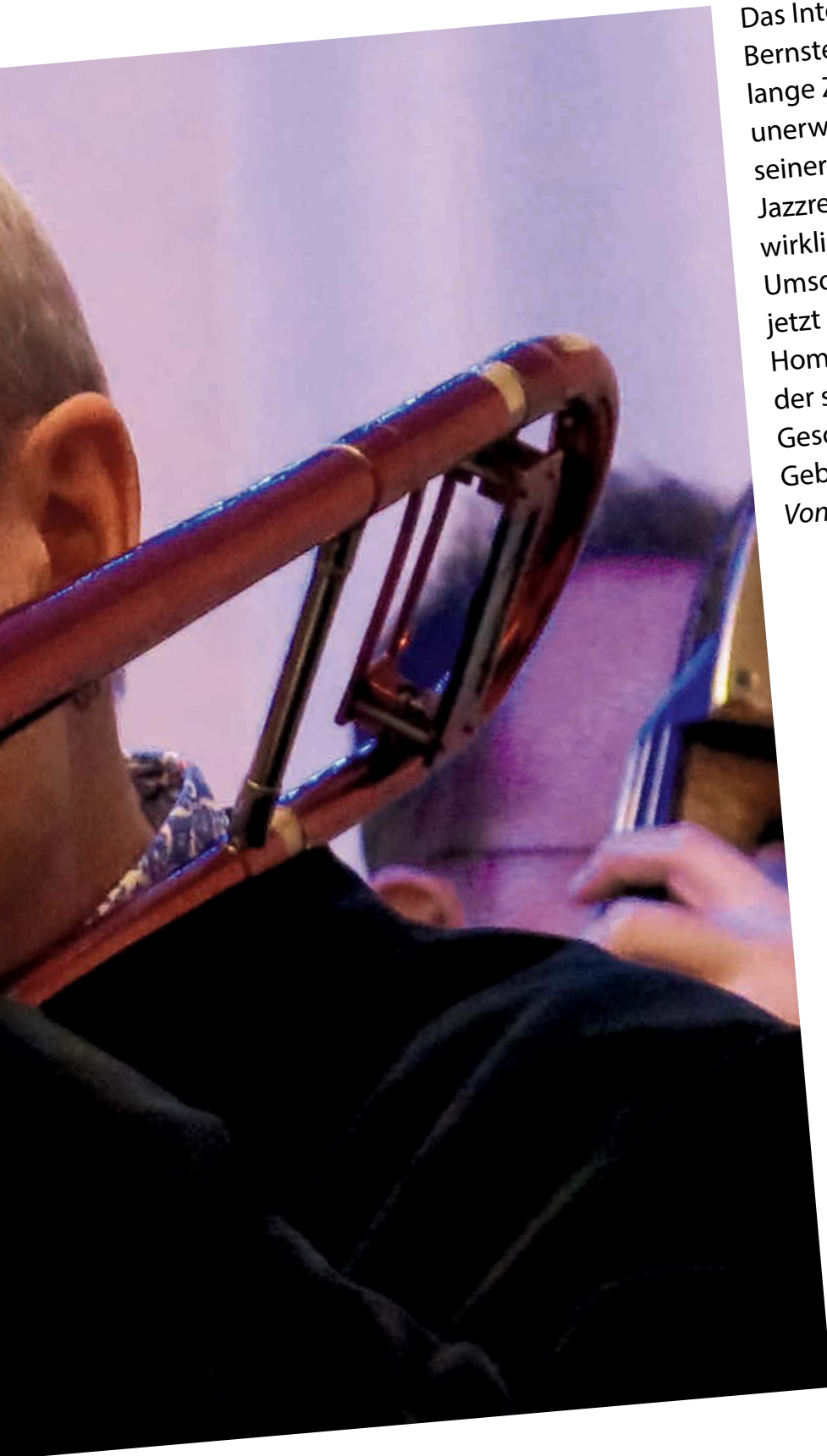


Mehr als „West Side Story“





Das Interesse Leonard Bernsteins für den Jazz blieb lange Zeit so gut wie unerwidert. Kaum einer seiner Songs schaffte es ins Jazzrepertoire, keiner wurde wirklich zum Standard. Umso bemerkenswerter ist jetzt eine groß angelegte Hommage von **Nils Landgren**, der sich damit selbst ein Geschenk zu seinem 60. Geburtstag machte.

Von Berthold Klostermann

Foto: Reiner H. Nitschke

Probenpause. Landgren wartet schon im Büro von GMD Steven Sloane. Zusammen sind sie mitten in den Vorbereitungen für ein Symphoniekonzert „Spezial“, das an den beiden folgenden Abenden mit den Bochumern plus All-Star-Quartett im Schauspielhaus über die Bühne geht.

Janis Siegel bringt das New Yorker Flair, und Vince Mendoza sorgt für den Orchester-Sound

Ein veritables Crossover-Programm: Nach den Ouvertüren zu Mozarts „Zauberflöte“ und Verdis „La forza del destino“ führt Landgren mit Quartett und Orchester jazz-symphonische Fassungen von Musical-, Pop- und Folksongs auf, teils arrangiert von Vince Mendoza. Eine Bernstein-Nummer ist nicht dabei. Erst als Zugabe spielt das Jazzquartett ohne Orchester die Ballade „Somewhere“ aus der „West Side Story“. Dabei sind Mitglieder der Bochumer Symphoniker doch ein elementarer Baustein von „Some Other Time“, Landgrens Bernstein-Projekt.

Posaunist und Orchester kennen sich seit dem Frühjahr 2015, als Landgren am Konzerthaus Dortmund einen symphonischen Abend mit dem „BoSy“ bestritt. Er arbeite gern mit Symphonieorchestern, sagt er: „Ich liebe den vollen Klang, die Atmosphäre, die Kombination von Klassik- und Jazzmusikern. Die Zusammenarbeit mit den Bochumern gefiel mir, und als sich die Möglichkeit bot, zu den Aufnahmen für meine aktuelle CD Orchestermusiker einzuladen, überlegte ich nicht lange.“ Die Möglichkeit bot ihm sein Label-Chef Sigggi Loch. Für die Konzertreihe „Jazz at Berlin Philharmonic“ regte er an, Landgren könne doch einen Leonard-Bernstein-Abend konzipieren.

Der mochte Bernstein seit Langem und fand die Idee reizvoll: „Bernstein war ja nicht nur ein großer Musiker, er war auch ein großer Humanist, der sich engagierte: für die Bürgerrechtsbewegung, für Arme, Unterdrückte und ein friedliches Zusammenleben unter den Menschen. Der CD haben wir ein Zitat

von ihm beigelegt: ‚Unsere Antwort auf Gewalt heißt: Intensiver, schöner, hingebungsvoller musizieren als je zuvor.‘ Das ist doch hochaktuell, und es zeigt, wie er als Mensch tickte. Außerdem gründete er in den 1980er-Jahren die Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musik Festivals, zu dem heute JazzBaltica gehört, ein Festival, dem ich viel zu verdanken habe. Bernstein muss ein ausgesprochen offener Mensch gewesen sein, und das hört man in seiner Musik. Man hört ein bisschen Mahler, Strawinsky, auch etwas sehr Amerikanisches. Er hat Gebrauchsmusik gemacht, die für die Bühne bestimmt war. Man muss dazu singen und sich bewegen können, aber die Musik ist nicht leicht. Er wollte immer als klassischer Komponist akzeptiert werden, aber viele taten ihn als Musical-Komponist ab. Mir persönlich ist völlig egal, wie man es nennt.“

Und so schaffte er sich rein in ein Projekt, das zum aufwendigsten seiner bisherigen Karriere werden sollte. Fan des amerikanischen Komponisten war er schon als Teenager, doch außer der „West Side Story“ kannte er kaum Musik von ihm. Dies galt es nachzuholen und auch schon den äußeren Rahmen abzustecken. Das Thema legte es nahe, mit größerer Besetzung zu arbeiten, „nicht mit ganzem Orchester, aber mit Teilen daraus, ohne Streicher. Es kam die Idee auf, Vince Mendoza als Arrangeur zu gewinnen; er sollte sagen, welche Instrumente und wie viele Musiker er brauchte. Er entschied sich für Holz- und Blechbläser, Harfe und Perkussion, insgesamt 16 Instrumentalisten. Vince ist ja einer der besten Arrangeure überhaupt. Mit ihm arbeiten zu dürfen ist ein Geschenk.“ Als solches dürfte es von Loch auch gemeint gewesen sein, gehört Landgren doch seit 20 Jahren dessen „ACT-Familie“ an, feiert Erfolg um Erfolg – und soeben seinen 60. Geburtstag.

Aber nicht genug der Geschenke: Eine Sängerin sollte dabei sein. „Sehr bald kamen wir auf Janis Siegel. Sie singt super, ist aus New York und bringt dieses New Yorker Flair mit – allein wegen Manhattan Transfer, denen sie ja seit gut 40 Jahren angehört. Ich lernte sie mal bei ‚Java Jazz‘ in Jakarta kennen, und sie sagte: ‚Mir gefällt deine Stimme, ich

Reingehört

Als Songschreiber kam Leonard Bernstein im Jazz bislang am ehesten auf Gesamtaufnahmen der „Westside Story“ vor (z. B.: Stan

Kenton, Oscar Peterson), dazu die eine oder andere Einzelnummer, das war's. Nils Landgren geht das Thema breiter an. Um Hits wie „Maria“ oder „Somewhere“ kommt er nicht herum, doch er fördert auch kaum bekannte Songperlen zu Tage. Stararrangeur Mendoza hat den Holz- und Blechbläsern der Bochumer Symphoniker geschmackvoll-geschmeidige Voicings auf den Leib geschrieben, die dem famosen Jazzquartett um Landgren luzide Klangfarben gegenüberstellen. Als Kontrast zum heiser flüsternden Organ des Schweden und seinem weichen, runden Posaunenton ist Janis Siegel mit ihrer klaren Stimme der Besetzungscoul der Produktion.



Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Nils Landgren with Janis Siegel, Some Other Time: A Tribute to Leonard Bernstein; Nils Landgren (tb, voc), Janis Siegel (voc), Jan Lundgren (p), Dieter Ilg (b), Wolfgang Haffner (dr), Vince Mendoza (arr, cond), Members of the Bochumer Symphoniker (2015)
Act/Edel CD, LP

hab' Platten von dir.' Eine schöne erste Begegnung, wie ich finde, zumal meine Stimme wirklich speziell ist. Als dann ihr Name fiel, fand ich: 'Wow, das müssen wir machen!' Ich kontaktierte sie, und sie meinte: 'Yeah, gerne.' Jetzt konnten wir anfangen, uns über das Material Gedanken zu machen."

Landgren kaufte eine CD-Box mit Bernsteins Bühnenwerken; reiste mehrfach nach New York, um zu recherchieren und Janis Siegel durch gemeinsames Musizieren besser kennenzulernen; kam einmal gerade rechtzeitig an, um noch den letzten Abend einer Inszenierung des Bernstein-Musicals „On the Town“ zu erleben, das er nie auf einer Bühne gesehen hatte. Wie sich herausstellte, war Janis eine enge Freundin von Bernsteins Tochter Jamie, die Nils ins Musical einlud und die sich mit Tipps und Informationen aus erster Hand nützlich machte. Alle Beteiligten brachten Vorschläge ein: „Jeder hatte seine Favoriten, und wir versuchten, daraus eine Art ‚Best of‘ zu destillieren. Vince, der sechs Stück arrangieren wollte, wählte aus, was er für geeignet hielt, und so konnten wir die vielen Vorschläge auf das reduzieren, was zu uns passt. Nicht nur die Musik, auch die Lyrics mussten passen; manchmal ließen wir sie auch weg und spielten ein Stück instrumental – etwa ‚America‘. Ich kann ja nicht glaubhaft singen: ‚I wanna live in America‘. Ich wollte es aber dabei haben, also haben wir ein kurzes Instrumental-Intro daraus gemacht, als eine Art Ouvertüre zu einem sehr amerikanischen Projekt."

Dass weitere Nummern aus der „West Side Story“ es auf die CD schafften („Cool“, „Maria“, „Somewhere“), versteht sich von selbst; auch „Some Other Time“ oder „Lonely Town“, beide aus „On the Town“, sind nicht ganz unbekannt. „Aber wer kennt schon ‚A Simple Song‘ aus ‚Mass‘, eine wunderschöne Komposition, die Vince für unsere Besetzung ganz toll umgesetzt hat. Bei all seinen Arrangements hatte er von Anfang an unser spezielles Ensemble im Kopf.“ Bei den Dutzend Songs der CD wechseln sich Mendozas Orchesterarrangements mit Nummern für Jazzquartett ab, Janis Siegel und Landgren teilen sich die Vokalparts, gelegentlich singen beide im Duett. Für die Zusammenstellung des



Janis Siegel und das Landgren-Quartett bei der triumphalen Premiere mit den Berliner Philharmonikern.

Quartetts ließ der Posaunist die gleiche Sorgfalt walten wie bei allen anderen Etappen des Projekts und versicherte sich der Mitwirkung einer handverlesenen, schwedisch-deutschen All-Star-Band mit Jan Lundgren (Klavier), Dieter Ilg (Bass) und Wolfgang Haffner (Schlagzeug). Drei Individualisten, die mehr sind als bloß Rhythm-Section für Landgren, Siegel und 16 „BoSy“-Instrumentalisten.

In einem Kölner Studio wurde die CD aufgenommen. Die ganze Mannschaft passte in einen Raum, nur Nils und Janis standen in einer Kabine mit Blickkontakt zu den anderen. Sangen sie im Duett, konnten sie einander in die Augen sehen. „Das war ganz intim und direkt, was ich sehr mag. Musiker meiner Generation sind ja noch so erzogen, dass sie zusammenspielen wollen und Gemeinsamkeit brauchen. Nur so kann Magie entstehen.“ Im März will Landgren die Magie „live“ entstehen lassen und mit dem Bernstein-Projekt auf Tour gehen. Da sowohl Janis Siegel wie das „BoSy“ wegen eigener Termine nicht immer verfügbar sind, springt schon mal Viktoria Tolstoy ein; gleich mehrere Orchester übernehmen in den verschiedenen Tour-Abschnitten den symphonischen Part. Unter dem Titel „Round Bernstein“ fand im Januar die Premiere des Programms im Rahmen der Reihe „Jazz at Berlin Philharmonic“ statt, wie von Anfang an geplant; es spielten die Berliner Philharmoniker. Das Publikum erlebte ein Jazzquartett, das sich mit dem Renommierorchester der Hauptstadt prächtig verstand, und eine sensationelle Janis Siegel. Ein Riesenerfolg für Nils Landgren, den Mann mit der roten Posaune. ■

Konzerttermine

Jazz Nights

Some other time – A tribute to Leonard Bernstein

Nils Landgren All Stars & Neue Philharmonie Frankfurt
02.03. Dortmund, Konzerthaus

Nils Landgrens improvisierte Zeitreise: Weill, Krenek und die Moderne

Anhalt Jazz Trio feat. Nils Landgren
04.03. Magdeburg, MDR Landesfunkhaus Sachsen-Anhalt
05.03. Dessau, DB Werk

Jazz Nights

Some Other time – A tribute to Leonard Bernstein

Nils Landgren All Stars & Anhaltinische Philharmonie
06.03. Dessau, Kurt-Weill-Fest

Jazz Nights

Some Other time – A tribute to Leonard Bernstein

Nils Landgren All Stars & Neue Philharmonie Frankfurt
09.03. Frankfurt, Alte Oper
11.03. Dresden, Alter Schachthof
12.03. Karlsruhe, Tollhaus
13.03. Düsseldorf, Tonhalle
18.03. Lübeck, Musik- und Kongresshalle
19.03. Hamburg, Laeiszhalle
20.03. Leipzig, Haus Auensee

Nils Landgren & Friends

Nils Landgren with Viktoria Tolstoy, Rasmus Kihlberg, Dieter Ilg, Antje Rössler
24.03. Elmau, Schloss Elmau

Some Other time – A tribute to Leonard Bernstein

Nils Landgren & Basel Sinfonietta
21.04. Basel, Volkshaus
Nils Landgren & Neue Philharmonie Frankfurt
09.05. Friedrichshafen, Bodensee Festival